

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

16. Juni 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

Jun.

49
Anno 1730.
Jun.

B. Bey besondern Gelegenheiten, als da sind

1. Der Leich=Anstelt,
2. Das Kranken=Betth, (g)
3. Der Leich=Predigt. Bey solchen Fällen, so sich in acht zu nehmen hat, daß er seine Rede so führet, damit es keinem zum Schaden seines Vaths gereicht.

II. Wie im Predigt sich zu verhalten habe im Wahn,
zhl, nemlich

A. Überhaupt,

1. Seine selbst Mahnung, und
2. Eine solche Legende nach der Dilektit seines Zuhörers habend. Apost. 1. Cor. 20, 28. 1 Tim. 4, 6.

B. In besondern, außer dem Studium und Meditation,

1. Wenn er allein ist: Fortzueß bey sich seiner Zuhörer, sowohl inwendig, und daß das gepredigt Wort bey ihm Frucht schaffen möge; als insonderheit den Zustand dieser mit seiner Vornehmheit abzuwägen.
2. Wenn er in Gesellschaft ist: die Rede auf etwas nützlich und erbaulich zu lenken, und sich allenthalben die Allgegenwart Gottes vor, zu stellen.

Am 16^{ten} Junii wurden vierzehn Personen aus dem Länd=Steuers
Landt gestarbt, unter welchen auf der Periatambi
starb, dessen oben unter dem 2. und 30. May gestarbt
worden: aber sein von einem andern Mann ihm selbst,
zueigelt

(g) Bey dergleichen Materien steht ein und ander mehr,
nämlich der Ausspruch des alten dänischen Theologi, D. Jacob
Jungiusen Jensius, so zu finden in seinem auf die Trinität
übersetzten, und anno 1726 zu Copenhagen aufs neue gedruckten
Brieflein, der Uebersetzer zum Leben genannt, sowohl in
Trinität, als (wie der ansehenden französischen Professor
Milly) in dänischer Sprache angeführt: z. B. von dem ghal,
den Menschen nicht müssen auf ihren Sinnen,
den Glauben; p. 2. auf die Absolution und das Geil. Abend.
mahl; p. 120. 121. 122. und dinst insonderheit auf dem Nach=Stell. p. 19.

Anno 1730.

Jun.

hüßet gantz aus dem Leib noch dimal zürück zu
setzt, ob sie gleich die Preparation mit angeloset. So be-
kam auch eine Catechumena zu Sandirapadi / Am 19^{ten} ejul
auch ihrem Nothlager die Güte künfte, daß also künfte
Zeit auch einander beyde Sacrament darselbst admini-
strirt worden, wie aus Vergleichung dreyer, was oben
unterm 4^{ten} April berichtet worden, zu sehen werden
mag.

Wedarniamyß
Nachrichten.

Am 20^{ten} Junii. Es ist in dem Wedarniamyßer Reich = Di-
ario dieses Jahr berichtet worden, daß in unserm in da-
siger Jugend gantz aus Christen, fast alle ausgestorben.
Oben diese Nachricht brachte uns ein noch übrig ge-
bliebener Köpfer, welcher seine Besueh wegen, da er
unserm Land = Besueh alhier gezogen wird, sitzen kam.
Seine übrige Drey Kinder, sagte er, wären auch
gestorben: und er selbst, nachdem er eine Weile fast
danieder gelegen, hätte lieber sein Brodt den andern
Leute theilen müssen müßte. Weil die Köpfer nicht
ausgestorben, so wäre zwar einiger Verdacht bey ih-
nem Landtutende aber er und andere könnten nicht
nicht sterben, weil sie keine Leute zu Güte hätten.
Christliche Obrigkeit pflegt in solcher Noth zu thun an-
stalten zu machen: aber unter den Heyden suchen sie
Lustelhaber in den Fruchtbaren und Wäldern durch ihre
Heimung und Weigerung des Kornes die Noth
zu vergrößern, damit sie dem Könige ihren Theil
abtragen, und dabey doch noch viel übrig behalten
möge. Man sieht auch Sitte, wie weit sie die
heiligste Liebe, wenn sie sich sonst wol wissen,
erstreckt: nemlich, auf die niedrigen und armen,
denn doch das Land toll ist, am wenigsten. Voll a-
ber zu ihrem Namen Gedächtnis ihre Fagade, oder ihre
Küß = Fagade, das nach ihrem Namen genannt wird, ge-
bannt werden; oder sollen sie ganz in unnützer
Dramaturg und Fandanz, die sie so sehr in Liedern und
Gebilden vergöttern, gezeigelt werden: das ist künf-
tig